

## **Presseinformation:**

### **Aus für das „Mobil Südwest“: Südsteirische Bevölkerung und Gastronomie verlieren Sammeltaxi-Angebot**

*Das in der Südsteiermark integrierte und jährlich von 61.000 Fahrgästen genutzte Sammeltaxi-System „Mobil Südwest“ soll mit 1. Juli 2020 eingestellt werden. Ein weiterer Schlag für die von der Corona-Krise schwer getroffene örtliche Gastronomie. Betreiber richtet Hilferuf an die Politik und die BürgermeisterInnen der Region.*

(Graz, 12. 06. 2020) In 41 Gemeinden der Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg befördert das Anrufsammel-Taxi „Mobil Südwest“ der ISTmobil GmbH derzeit BürgerInnen und Urlaubsgäste bedarfsgerecht an ihr gewünschtes Ziel. Damit soll bald Schluss sein. „Unser Weiterführungsangebot wurde nicht verlängert“, so Alexander Fellner-Stiasny, Geschäftsführer der ISTmobil GmbH. „Wir sind fassungslos, dass mitten im Comeback nach dem Shutdown das modernste Nahverkehrssystem Österreichs eingeschränkt und in unsichere Hände gelegt werden soll.“

### **Schwerer Einschnitt für die Gastronomie entlang der südsteirischen Weinstraße**

Insbesondere für die Gastronomie, die derzeit ums Überleben kämpft, sei der Wegfall des MOBIL Südwest der nächste Tiefschlag. Die Gäste müssen künftig nach ihrem Besuch wieder das eigene Auto benutzen oder sich auf ein neues Modell verlassen, welches seine marktreife noch nicht bewiesen hat. Fellner-Stiasny zeigt sich entsetzt: „Umweltmaßnahmen fallen weg, es entsteht wieder mehr Verkehr und die Bevölkerung verliert die Möglichkeit, flexibel unterwegs zu sein. Alle Beteiligten können hier nur verlieren.“

### **Absage trotz Kostenreduktion**

Der Frust beim bisherigen Betreiber ISTmobil ist groß. Man habe allen Gemeinden ein Weiterführungsangebot gemacht, das weit unter den bisherigen Kosten liegt. Trotz der um über 30 Prozent angesetzten Kostenreduktion soll das Projekt eingestellt werden. Eine Ersatzlösung ist laut Fellner-Stiasny kaum umsetzbar, da alle größeren Taxiunternehmen eine Konkurrenzklausel für das auslaufende Projekt unterschrieben haben, die ihnen die Teilnahme an einer Alternative verwehrt. Auch sind alle Kundendaten, die Haltestellentafeln im Besitz der ISTmobil GmbH. Ohne diese Grundlagen könne kein neues Projekt gestartet werden. „Man hört, dass der Regionale Entwicklungsverband Südweststeiermark künftig die Fahrten vermitteln soll und dazu unsere Konzeptplanungen nutzt. Das wird besonders kritisch, denn es gelten ein strenges und rigoroses Urheberrecht und Geheimhaltungsgebot. Sollten unsere Rechte verletzt werden, wird uns wohl nur der Weg zum Gericht bleiben“, so Fellner-Stiasny.

### **Hilferuf an die Politik**

Soweit will es Fellner-Stiasny nicht kommen lassen. Man hoffe auf eine Lösung im Sinne der Gastronomie und der südsteirischen Bevölkerung. „Auch die Bundespolitik könnte finanzielle Zuschüsse leisten. Bisher lasten die Kosten für die bedarfsorientierte Mikromobilität vor allem auf den Schultern der Gemeinden und der Länder. Frau Bundesminister Leonore Gewessler hätte jetzt eine einmalige Chance, die vor der Coronakrise entwickelten Pläne für ein österreichweites ‚Garantiert Mobil-System‘ umzusetzen. Wenn sie in der Südsteiermark

damit beginnt, wären ihr wohl einige Denkmäler sicher“, appelliert der ISTmobil Geschäftsführer.

### **Kritik an der Prioritätensetzung: „Ländliche Bevölkerung kommt zu kurz“**

Während ISTmobil um die Aufrechterhaltung der Projekte kämpft, erhalte der „klassische öffentliche Verkehr“ umfangreiche Unterstützungen. „Erst vor wenigen Tagen wurde das österreichweite 1-2-3-Ticket präsentiert und den staatlichen Mobilitätsversorgern hohe Fördersummen zugesagt. Dabei vergisst man auf die Bevölkerung in den ländlichen Regionen. Diese Investitionen machen nämlich nur Sinn, wenn auch die erste und letzte Meile abgedeckt ist. Eine Taktverdichtung nützt beispielsweise wenig, wenn ich nicht weiß, wie ich zum Bahnhof kommen soll. Mit diesem Vorgehen werden noch mehr ‚Geisterbuslinien‘ entstehen, die um einen Bruchteil der aktuellen Kosten durch das weltweit modernste bedarfsorientierte Mobilitätssystem ersetzt werden können.“

### **Mikro-ÖV für ganz Österreich um rund 165 Millionen Euro pro Jahr möglich**

Für rund 165 Millionen Euro könnte die ISTmobil GmbH alle weißen Flecken auf der österreichischen Landkarte – also dort, wo kein Bus und keine Bahn fahren – ein Jahr lang mit Mikro-ÖV versorgen. „Das ist ein kleiner Betrag im Vergleich zu den Fördersummen, die Mobilitätsbetriebe derzeit zugesprochen bekommen“, betont Fellner-Stiasny. So könne man rund 1,3 Millionen ÖsterreicherInnen\* in der Schulzeit unterstützen und die Flexibilität für Menschen sicherstellen, die nicht selbstständig mobil sind. In der Ferienzeit seien es sogar 1,8 Millionen ÖsterreicherInnen, da durch die Ferienfahrpläne das Angebot des öffentlichen Verkehrs eingeschränkt ist.

### **Fellner-Stiasny gegenüber Ersatzlösung skeptisch**

„Besonders brisant ist die Tatsache, dass man in der Südweststeiermark nun offenbar den genau umgekehrten Weg gehen will. Beim Ersatzsystem soll die GKB, die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, die noch nie im Bereich der Mikromobilität bei öffentlichen Ausschreibungen beteiligt war, eine federführende Rolle spielen“, so Fellner-Stiasny. Entsetzt zeigt er sich außerdem von der Vorgehensweise des Unternehmens: „Dabei ist man auch nicht zimperlich, denn die GKB hat vor wenigen Wochen die frühere Geschäftsführerin der ISTmobil GmbH, Frau Doris Hahn, entgegen einem allorts üblichen und gesetzlich definierten Wettbewerbsverbot abgeworben.“

Trotz der schwierigen Lage zeigt sich das ISTmobil-Team optimistisch. „Aktuell gibt es Projektangebote aus der Schweiz und aus Bayern. Der Prophet zählt auch hier offenbar mehr im Ausland als in der Heimat.“

### **Über ISTmobil**

ISTmobil GmbH bietet österreichweit in 15 Bezirken und 200 Gemeinden eine revolutionäre Art, auf dem Land günstig mobil zu sein, vollkommen flexibel, unabhängig und ohne eigenes Auto. ISTmobil fährt ohne Fahrplan nur auf Bedarf, und zwar dort, wo es keine oder mangelnde öffentlichen Verkehrsangebote gibt und schließt somit die bestehenden Lücken und dient als Zu- und Abbringer zum öffentlichen Verkehr. Mittels fußläufig erreichbarer Haltepunkte (österreichweit über 11.000) bringt das ISTmobil seine Fahrgäste kostengünstig zu den wichtigsten Zielen der Region (z.B. Bahnhof, Arbeitsplatz, Arzt, Nahversorger). Dabei vernetzt ISTmobil regionale Taxiunternehmen und stärkt somit die regionale Wirtschaft nachhaltig. Über die eigens entwickelte Dispositionssoftware ISTdis® werden die Fahrten nach (\*Quelle: VCÖ)

ökonomischen und ökologischen Kriterien intelligent vermittelt und gebündelt. Das bedeutet, dass Fahrgäste, die zur gleichen Zeit einen ähnlichen Weg fahren, möglichst gemeinsam befördert werden. Dadurch werden Leerkilometer vermieden und die Effizienz der eingesetzten Fahrzeuge erhöht. Die Fahrten kann man über eine App, online, aber auch telefonisch bestellen.

[SCHLUSS]

Rückfragehinweis:

Alexander Fellner-Stiasny

Geschäftsführer der ISTmobil GmbH

06648418338

[alexander.fellner-stiasny@istmobil.at](mailto:alexander.fellner-stiasny@istmobil.at) | [www.istmobil.at](http://www.istmobil.at)